21. August 1923: Hinrichtung der polnischen Kommunisten Hübner, Rutkowski und Kaiewski in Warschau (wegen Tötung eines Polizisten in Notwehr). — 1923: Generalstreik im Hamburger Hafen, in Leipzig, Weimar und im Waldenburger und Mitteldeutschen Braunkohlenrevier. — 1920: Gesetzliche Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland. — 1903: Aussperrung der Textilarbeiter in den Vereinigten Staaten. — 1887: Gründung der Sozialdemokratischen Partei Norwegens. — 1886: Verkündung der 7 Todesurteile im Chicagoer Anarchistenprozeß (Spieß und Genossen). — 1820: John Tyndall, engl. Physiker, bei Carlow geboren. (Gestorben 4. Dezember 1893.)

Zur diesjährigen Jahresschauwoche

Die diesjährige Jahresschauwoche beginnt am Montag, den 23. August, zunächst mit Preisspielen (Vogelschießen, Schubkarren-Rennen). Um 6 Uhr beginnen die Kinderspiele, wobei ein Blumenkorso gefahren wird mit vier Dogcarts. Die kleine sechsjährige Rosemarie Landeskrönet wird ebenfalls ihre Reitkünste vorführen. In der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 9 bis 10 Uhr abends werden die einzelnen Spiele im Vergnügungspark wie Rutschbahn, Kasperle-Theater, Scherbenküche, Wurfbude, Schießhalle, Ententeich usw. zur unentgeltlichen Benutzung freigegeben. Im Parktheater gastieren erstmalig nachmittags 4 Uhr die Hartensteiner Puppenspiele. Der Beginn der Jahresschauwoche wird nachmittags 5 Uhr mit einem großen Trachtenzug angekündigt, der von der Feldschlößchenbrauerei durch die Stadt fährt und in der Ausstellung endet. Im Anschluß hieran findet vor und in Oberhaynern eine Bauernhochzeit mit Festtafel statt. Anschließend daran werden Tänze und Kinderbelustigungen geboten, das Braten eines Jungschweines am Spieß usw. Ein großes Abendfeuerwerk wird den Tag abends 10 Uhr beenden.

Für Dienstag, den 24. August, sind hauptsächlich musikalische Genüsse vorgesehen. Sie beginnen mit einer Erstaufführung im Parktheater nachmittags 6 Uhr, wo der Mozartsche Einakter „Bastien und Bastienne" aufgeführt wird. Um 7 Uhr abends findet ein Elitekonzert unter Mitwirkung des Dresdner Lehrergesangvereins im Hauptrestaurant statt. Am gleichen Abend gibt es als besondere Ueberraschung ein großes Promenaden-Konzert, und zwar in der Zeit von 10 bis 12 Uhr abends auf der Herkules-Allee.

Der Mittwoch (25. August) ist unseren Kleinen vorbehalten und steht unter dem Zeichen eines Kinderkostümfestes. Das Kinderfest beginnt 4 Uhr nachmittags mit einem der beliebten Tagesfeuerwerke. Anschließend hieran marschieren die Kleinen unter Musik in das Parktheater, in dem unentgeltlich eine Vorstellung der Hartensteiner Puppenspiele stattfindet. Auf dem Kandelaberplatz werden Spiele mit Preisverteilung abgehalten. Kostümierte Kinder haben an diesem Tag freien Eintritt in die Jahresschau. Das Fest wird abends durch einen Fackelzug geschlossen. Gleichzeitig gastiert abends 8 Uhr im Parktheater die in Dresden bekannte Tänzerin Luise v. Westernhagen, und zwar wiederum unter Scheinwerferbeleuchtung. Welch großen Reiz das Parktheater in Abendbeleuchtung bietet, wird den Besuchern des Gastspieles von Senf M'aheja noch in bester Erinnerung sein.

Am Donnerstag, den 26. August, ist ein großer Blumenkorso für Equipagen und Personenkraftwagen auf der Herkules-Allee vorgesehen, der um 5 Uhr seinen Beginn nimmt. Im Parktheater findet an diesem Nachmittag 4 Uhr die zweite Vorstellung der Hartensteiner Puppenspiel statt, während ab 8 Uhr eine Wiederholung des Tanzgastspieles Luise v. Westernhagen vorgesehen ist.

Freitag, den 27. August. Im Restaurant Ratskeller gastiert von 4 bis 6 Uhr die Wiener Deutschmeisterkapelle und von 7 bis 10 Uhr findet an gleicher Stelle ein Konzert unter der persönlichen Leitung von Hofballmusikdirektor Johann Strauß statt. Auch diesmal wird der Rosenhof für diese Veranstaltung besonders geschmückt werden. Die Palmenterrasse hat „Ein Fest unter Palmen" vorgesehen, während man im Teehaus nach „Hoddiwara" versetzt sein soll. Im Parktheater wird nachmittags 4 Uhr die große Filmschau „Jeder wird gefilmt" wiederholt werden. Hierfür hat diesmal die Jahresschau die Kosten übernommen. Am Abend dieses Tages findet dann die bereits angekündigte Gesamtillumination der Jahresschau statt, in einer in Dresden bisher noch nie gesehenen Pracht und Ausdehnung.

Sonnabend, der 28. August, beginnt nachmittags 4 Uhr mit Lustigen Radfahrspielen auf dem Kandelaberplatz. Im Parktheater ist für 4 Uhr das dritte Gastspiel der Hartensteiner Puppenspiele angesetzt und für 6 Uhr die erste Wiederholung von Bastien und Bastienne. Von 7 bis 9 Uhr gastiert Hofballmusikdirektor Johann Strauß im Hauptrestaurant, während das dritte Promenaden-Konzert von 10 bis 12 Uhr abends auf dem Kandelaberplatz stattfindet.

Am Sonntag, den 29. August, findet als Krönung der ganzen Woche ein großes Volksfest statt, wofür auch in diesem Jahre auf dem großen Platz vor Oberhaynern ein geschmücktes Tanzpodium errichtet wird. Die Trachtenverbände Bayern, Erzgebirgler, Sachsen-Altenburger, der Vogtländer, die Schwäbische Liedergruppe und der Dresdner Volksliederchor werden ab nachmittags 4 Uhr hier in bunter Reihenfolge ihre Lieder und Tänze zeigen. Im Parktheater findet nachmittags 4 Uhr die letzte Aufführung der Hartensteiner Puppenspiele statt, während für abends 8 Uhr ein Gastspiel der bekannten Sängerin Helga Petri angesetzt ist. Im Abendkonzert des Hauptrestaurants wirkt die Dresdner Volkssingakademie mit. Gegen 10 Uhr abends wird ein prächtiges Feuerwerk den Tag und die Jahresschauwoche beschließen.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß in der gesamten Jahresschauwoche keine erhöhten Eintrittspreise genommen werden. Die Jahresschauwoche soll in diesen Tagen der Treffpunkt ganz Dresdens bilden.

Dresdner Volksbühne E. V.

Opernhaus:

		Nr.
	Geschlossen bis mit 28. August.	
Montag, 30. 8.	Martha	1147—1238

Schauspielhaus:

Sonntag, 22. 8.	Candida	3182—3271
Montag, 23. 8.	Herodes und Mariamne	3272—3326
Mittwoch, 25. 8.	Candida	3327—3389
Donnerstag, 26. 8.	Maß für Maß	3390—3517
Freitag, 27. 8.	D. Mitschuldigen, Lamm d. Verliebten	3518—3580
Sonntag, 29. 8.	Schwanenweiß	3581—3690
Montag, 30. 8.	Die tote Tante	3691—3726

Albert-Theater:

Sonntag, 22. 8.	Die Marionetten der Zarin	5901—5960
Montag, 23. 8.	Dasselbe	5961—6020
Dienstag, 24. 8.	Die Nacht der Jenny Lind	6021—6080
Mittwoch, 25. 8.	Die Marionetten der Zarin	6081—6140
Donnerstag, 26. 8.	Dasselbe	6141—6200
Freitag, 27. 8.	Die Nacht der Jenny Lind	6201—6260
Sonnabend, 28. 8.	Die Marionetten der Zarin	6261—6320
Sonntag, 29. 8.	Die Nacht der Jenny Lind	6321—6380
Montag, 30. 8.	Anbestimmt	1—60

Umtausch der Mitgliedskarten und Neuaufnahmen täglich von 11 bis 3 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 31/36. Jahresmitgliedsbeitrag 2 Mark. Eintrittsgebühr 1 Mark.

Achtung! Wer die Veranstaltung, zu der er aufgerufen wird, nicht besucht oder durch ein anderes Mitglied nicht besuchen läßt oder bis zum nächsten Aufruf nicht nachgeholt hat, erhält zur folgenden Veranstaltung, zu der seine Nummer aufgerufen wird, keine Eintrittskarte.

Die Freidenker unterstützen die Bergarbeiter

Ein nachahmenswertes Beispiel proletarischer Solidarität gaben die proletarischen Freidenker der Ortsgruppe Dresden-Striesen, die in ihrer Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 18. August, beschlossen, zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter 30 Mk. an die Internationale Arbeiter-Hilfe zu überweisen.

*

Für die englischen Bergarbeiter wurden von der Baustelle Kleinwohnungsverein Baumeister Kunath 48,80 Mk., von der Baustelle Geyer 15,85 Mk. gesammelt. Arbeiter! Macht's nach!

Die weiblichen Elternratsmitglieder der 8., 26., 27., 28., 29., 40., 41., 42., 43. und 56. Volksschule werden ersucht, Dienstag abend 8 Uhr in Richters Restaurant, Mohn-, Ecke Marktstraße, in der Bezirkselternratssitzung vollzählig zu erscheinen. Genosse Schröder hält einen äußerst wichtigen Vortrag.

Vom Städtischen Planetarium. Vom Sonntag an finden im Städtischen Planetarium an der Stübelallee auch Filmvorführungen statt. Es wird zunächst ein Film von der Einrichtung und der Eröffnung des Planetariums gezeigt werden.

Als öffentliche Wage im Sinne der Bestimmungen über die Gewichtskontrolle im Handelsverkehr mit Kohle im Gebiete der Stadt Dresden vom 18. November 1924 ist ab 20. August 1926 die Fuhrwerkswage vor dem Grundstück Albertallee 4 im Stadtteil Loschwitz (Tragkraft: 15 000 Kg.) zugelassen worden. Als Wiegemeister ist Fuhrwerksbesitzer Kurt Kunath, Pillnitzer Landstraße 4, verpflichtet worden. Die Wiegegebühr für jede einmalige Benutzung beträgt 80 Pf.

Zusammenstoß zwischen Lastauto und Straßenbahn. Am Freitag nachmittag 5,15 Uhr stieß an der Pillnitzer, Ecke Elisenstraße ein mit Sand beladenes Lastauto aus Freital, vom Striesenplatz kommend, mit einem stadtauswärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 20 zusammen, wobei die beiden Anhängewagen des Straßenbahnzuges stark beschädigt wurden. Das Lastauto, dessen Kühler und auch das Getriebe eingedrückt wurden, mußte mit Hilfe der Feuerwehr beiseite geschafft werden.

Aus Ostsachsen

Der Arbeitsmarkt in Sachsen unverändert.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte für die Zeit vom 9. bis 14. August 1926 folgenden Bericht: Auf dem Arbeitsmarkt des Freistaates Sachsen sind wesentliche Veränderungen in dieser Woche nicht eingetreten. Trotzdem in verschiedenen Arbeitsnachweisbezirken die Zahl der Arbeitsuchenden um ein geringes zurückgegangen ist, hält das starke Ueberangebot an Arbeitskräften in fast allen Berufsgruppen unvermindert an. In der Landwirtschaft besteht noch immer Mangel an jungen Pferdeknechten und eingerichteten Mägden. Gering war die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bergbau. Die Arbeitsmarktlage der Industrie der Steine und Erden blieb weiterhin nicht einheitlich. Das Angebot an Arbeitsuchenden in der Metallindustrie ist nach wie vor außerordentlich groß. Ungünstig blieben Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Porzellan-, Leder- und Holzindustrie, sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, im Bekleidungs- und Gastwirtsgewerbe. Im Bauerwerbe war die Vermittlungstätigkeit geringer als in den Vorwochen. Etwas aufnahmefähig erwies sich wieder die Textilindustrie. In der Hauptsache konnten weibliche, in geringer Anzahl jedoch auch männliche Arbeitskräfte untergebracht werden. Für Musiker boten sich Aushilfsbeschäftigungen, während Bühnenangehörige nicht verlangt wurden. Hausangestellte mit guten Kochkenntnissen und langjährigen Zeugnissen waren unterzubringen. Weiterhin ungünstig blieb die Lage für die ungelernten Berufe. Auch für kaufmännische und Büroangestellte änderte sich die äußerst ungünstige Arbeitsmarktlage nicht.

Freital. (Waldfest des Arbeitersängerbundes.) Der Arbeitersängerbund Plauenscher Grund veranstaltet, wie wir schon mitteilten, morgen, Sonntag, den 22. August im Buchenlicht des Potschappeler Waldes sein diesjähriges Waldfest. Für die Unterhaltung ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Neben Bestreitung den ca. 38 Gesangvereinen obliegt. Abends soll auf den Höhen ein Buntfeuer und zum Abschluß ein Lampionzug stattfinden. Es ist nur zu wünschen, daß die Arbeiter an dem Waldfest recht zahlreich teilnehmen.

Rabenau. Von herrlichem Wetter begünstigt, unternahmen am Sonntag die Freunde der weltlichen Schule einen Kinderausflug nach der Pollenzialhöhe. Gegen 100 Kinder und auch Erwachsene hatten sich von Rabenau und Oelsa eingefunden. Auf dem Festplatz angelangt, setzte sofort ein buntes Treiben ein. Allerhand Spiele wurden vorgeführt, wovon sich jung und alt beteiligte. Eine kurze Ansprache an die Teilnehmer hielt Herr Lehrer Schenkel (Oelsa). Er wies besonders darauf hin, daß die Eltern, die heute noch ihre Kinder in den Religionsunterricht schicken, doch endlich einmal mit dem alten Wahn brechen und ihre Kinder vom Religionsunterricht abmelden sollen. Einige haben wir vermißt. Wo waren die Herren Lehrer von Rabenau, die sich für einen fortschrittlichen Unterricht einsetzen? Sie zogen es vor, weiter zu gehen und Herrn Lehrer Milke mit seinem Aktivitätsausschuß die Arbeiten allein zu überlassen. Das muß in Zukunft anders werden! Schule und Elternhaus müssen zusammen arbeiten, nur dann werden wir vorwärts kommen. Nach Hause bewegte sich der Zug mit Lampions bis zum Marktplatz. Dort sangen die Freien Sänger noch zum Abschied ein Lied. Genosse Weise forderte alle Anwesenden auf, restlos für unsere Sache zu agitieren und bei einer späteren Veranstaltung sich wieder so zahlreich zu beteiligen.

Potsdam. (Mieterskandal.) In der Frühe des 14. Juli wurde bei der Familie Ebert durch den Bürgermeister, den Gerichtsvollzieher von Tharandt, zwei Gemeindearbeiter und den Gemeindediener eine Zwangseinmietung vorgenommen, ohne daß man vorher der Familie Nachricht gegeben hätte. Die Einwendungen der Frau wurden durch scharfes, herrisches Vorgehen zurückgewiesen. Durch das brutale Benehmen Obengenannter hat sich Frau Ebert so erregt, daß sie seit dieser Zeit schwer krank darniederliegt. Der SPD-Vertreter des Wohnungsausschusses gibt an, daß er in dieser wie in folgender Wohnungsangelegenheit nicht benachrichtigt worden sei. Trotz des Einspruchs, den Herr Ebert in obengenannter Wohnungssache schriftlich beim Gemeinderat erhob, wurde ihm bis heute noch kein Bescheid zuteil. Bereits seit Mitte Juni finden keine Gemeinderatssitzungen mehr statt. Will man hier kneifen? — Ein anderer Fall: Der Eisenbahnbeamte Karl Fleischer erhielt eine freigewordene Zweizimmerwohnung in seinem Grundstück infolge Lungenkrankheit seiner Frau zugesprochen. Später wurde diese Wohnung von neuem eigenmächtig beschlagnahmt. Zu den Angriffen der SPD in der „Freitaler Volkszeitung" ist zu bemerken, daß die Tatsache bestehen bleibt, daß sich ein SPD-Mann in den Ausschuß zur Errichtung eines Kriegerdenkmals wählen ließ. Weiter kann nicht bestritten werden, daß die Fabriklöhne der Landwirte erhöht wurden, den Lohn für die Steinschläger aber zu erhöhen, hat man unterlassen. Was den Tunnelbau des Kraftwerkes Freital betrifft, so steht fest, daß an dem Billigerarbeiten nicht die Kommunisten, sondern die Gewerkschaftsführer Seidel vom Baugewerksbund und Lichtenberger vom Zimmererverband die Schuldigen sind. Beide waren bei Verhandlungen mit der Bauleitung mit der Minderentlohnung einverstanden. Auf die übrigen dummen Anzapfungen einzugehen, erübrigt sich.

Freiberg. (Was nennt Herr Pfemfert von der AAU-Einheitsfront?) Uns wäre es nicht eingefallen, über die Versammlung, die am 30. Juli in Freiberg von der AAUE einberufen war, etwas zu schreiben, da wir über das „Referat" Pfemferts wahrlich nicht wußten, was über ein solches Lariafari zu sagen wäre. Nun aber erhielten wir die „Einheitsfront", worin ein Artikel ist, der von Verdrehungen strotzt. Da die Arbeiterschaft jederzeit die Versammlungen dieser Illustrationen in Freiberg meidet, hatte man höchstwahrscheinlich Iwan Katz als Referenten versprochen. Aber Katz kam nicht. Der Versammlungsleiter Bernau entschuldigte dies damit, Katz hätte am Tage vorher in Breslau gesprochen und wäre vielleicht von der KPD (!) verhindert worden, nach Freiberg zu kommen. Um Tagen, daß wir in Freiberg Katz nicht zu suchen brauchen, denn wenn er überall solche Anhänger hat wie in Freiberg, dann ist es um seine Sache schlecht bestellt. Das Referat Pfemferts, das lauten sollte: „Gibt es noch einen Weg, aus dem Elend zu entrinnen?" war nichts als eine wüste Hetze gegen die KPD, worauf wir gar nicht näher eingehen wollen, denn es hieße Wasser in die Mulde gießen. Da wir es vorzogen, diesem Quatsch in der Debatte nicht entgegenzutreten, meldete sich nur ein SPD-Genosse, und zwar der Stadtverordnete Kaul zum Wort. Dieser rechnete gründlich mit der Verdrehungskunst Pfemferts ab und führte aus, daß die Einheitsfront eines Tages über die Köpfe der Führer hinweg doch erstehen und auch solche „Bönzchen" wie Pfemfert hinwegspülen werde. Weiter forderte er die Arbeiter auf, sich mehr wie bisher um die Gewerkschaften zu kümmern und sie als festes Bollwerk gegen jede Reaktion auszubauen. Nun steht am Ende des Artikels der „Einheitsfront", daß die Arbeiter der KPD-Opposition sich mit dem Programm der AAUE solidarisch erklären. Da möchten wir nur fragen: Wo waren nur diese? Wir haben nichts davon gesehen. Nur in der Nähe der Türe saßen zwei, die Zeitschriften verkauften und am anderen Tage mit diesen Arbeitergroschen nach der Tschechei verblühten, was nicht das erstemal passiert ist. Den ehrlichen Arbeitern in der AAUE aber sagen wir: Wenn ihr ehrlich bemüht seid, den Arbeitern zu helfen, müßt ihr gemeinsam mit den Arbeitern der KPD für die rote Klassenfront eintreten.

Dippoldiswalde. (Die Gewerkschaftsbureaukraten kneifen.) Die seit langem angekündigte Erwerbslosenversammlung, einberufen vom Gewerkschaftskartell, fand am 17. dieses Monats, abends 6 Uhr, im „Schützenhaus" statt. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Von den Erwerbslosen wurde zur Tagesordnung ein Bericht über die Landeserwerbslosenkonferenz verlangt. Ohne darüber abzustimmen, ging die Leitung zur Tagesordnung über. Arndt, Dresden, hielt sein Referat über Wirtschaftslage und Erwerbslosenelend. Seine unbefriedigenden Ausführungen riefen bei den Anwesenden Unwillen hervor. Arndt, als schlauer Fuchs bekannt, nutzte die unzufriedenen Zwischenrufe aus, stellte sofort sein Referat in demagogischer Weise um und wetterte gegen die Reichsregierung, gegen die bürgerlichen Parteien, die alle Gewerkschaftsforderungen ablehnen, anerkannte die Not der Erwerbslosen, denen unbedingt geholfen werden muß (er besinnt sich mit seinen Kollegen recht spät). Dann verteidigte er das Lohnklassensystem, das eine Besserung bringen soll, weil dadurch der „rechtliche Standpunkt" erreicht wird, er „verurteilt" die Rationalisierung (auf einmal), die auf Kosten der Arbeiter durchgeführt wird. Die Erwerbslosensätze könnten jetzt nicht erhöht werden, weil kein Geld da sei und weil in den verschiedenen Branchen infolge der schlechten Organisation die Löhne so niedrig sind (durch wessen Schuld?). Die Gewerkschaften würden alles tun, um den Erwerbslosen zu helfen. Die Kollegen Schwarze (Dresden), Wolf (Oberkunnersdorf), Helpschutz (Dippoldiswalde) u. a. sprachen in der Debatte und zerrissen den Schleier, den die Gewerkschaftsbureaukraten den Erwerbslosen umhüllen wollen. Sie zeigten in sachlicher Art und Weise die begangenen Fehler des ADGB und zeigten die Mittel und Wege, wie den Erwerbslosen wirkliche Hilfe gebracht werden kann. Dem Kollegen Arndt wurde Rechenschaft verlangt, warum kein ADGB-Delegierter zur Landeserwerbslosenkonferenz gesandt wurde. Das brutale Vorgehen von Arndt gegenüber der Erwerbslosendelegation anläßlich der Landeserwerbslosenkonferenz wurde scharf verurteilt. Eine Resolution mit den Forderungen der Erwerbslosen wurde eingebracht. Eine abermalige, wahrscheinlich bewußt herbeigeführte unkorrekte Geschäftsgebahrung rief einen Proteststurm hervor. Infolge des Tumultes verzichtete Arndt auf sein Schlußwort. Er war dadurch einer Erwiderung auf alle an ihn gestellten Fragen entgangen. Die Resolutionen kamen nicht zur Abstimmung. Zu diesem Versammlungsschluß durfte es nicht kommen. Wenn man auch mit den Ausführungen nicht einverstanden ist, so muß man doch jede Gelegenheit vermeiden, wo die Bureaukraten kneifen können. So ist es den Bureaukraten möglich gewesen, sich zu ducken. Die Versammelten mußten eine Abstimmung über die Resolutionen: 1. Unsere Forderungen; 2. Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse, erzwingen. Kollegen, seid auf der Hut und seid bereit!

Reichenau. Bei schönem Wetter fand am Sonntag, den 15. August die Einweihung des Sportplatzes der Freien Turnerschaft Reichenau sowie des gesamten Sportkartells statt. 2½ Jahr nahmen die Arbeiten des Platzes in Anspruch. Wohl mancher Genosse opferte manche Stunde für die Arbeitersportbewegung. Hoffen wir, daß es unserer Arbeitersportbewegung von Reichenau gelingt, bald gute Früchte zu bringen und uns unter den Bannern der Sportbewegung wieder zu Brüdern und Schwestern zu vereinigen. Ist es nicht gerade die Sportbewegung von Reichenau, die sich aus klassenbewußten Proletariern aller Parteien zusammensetzt? Sportler, Arbeiter aller Stände! Tretet ein in die Arbeiter-Sportvereine. Groß ist der Erdball! Platz ist für uns alle! Nach diesem Symbol wollen wir in Reichenau unseren Sport vorwärts bringen. Auch in diesem Sinne bewegte sich der Festzug am Sonntag nach dem schönen, mitten im Walde von uns urbar gemachten Sportplatz. Es folgte die Festansprache vom Genossen Hermann, Zittau. Der Arbeitergesangverein sang das Weihelied. Nun übergab man den Platz der Sportabteilung der Freien Turnerschaft Reichenau. Eine Reihe Freundschaftsspiele fanden statt. Arbeiterradfahrer, Turner und Festteilnehmer halfen uns an der Verschönerung der Einweihung. Allen nochmals besten Dank für den guten Eindruck an den Spielen, aber auch der gesamten Arbeiterschaft von Reichenau für die Unterstützung des Sportes! Einigkeit macht stark. Frei Heil!

Seifhennersdorf. Montag, den 23. August findet die öffentliche Gemeindeverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen Punkten wichtige Wohnungs- und Erwerbslosenfragen. Arbeiter, erscheint zahlreich!

Vom Tage

Wurzen. (Motorradunglück.) Bei Kühren fuhr ein Motorrad aus noch nicht geklärter Ursache an einen Baum. Durch den Stoß wurde der Beiwagen losgerissen und die darin sitzende Mutter des Fahrers herausgeschleudert. Sie erlitt einen Armbruch und schwere Beinverletzungen und wurde ins Wurzener Krankenhaus gebracht.

Berlin. (Der 50 000ste Kraftwagen in Berlin.) Im Verkehrsamt Charlottenburg wurde das 50 000ste Kraftfahrzeug abgenommen. Vor dem Krieg gab es in Berlin rund 10 000 Kraftwagen, so daß sich also die Anzahl der Automobile in Berlin seitdem verfünffacht hat.

Essen. (Schweres Autounglück.) Am Donnerstag vormittag, kurz nach 7 Uhr, ereignete sich auf der Chaussee Wiesel—Gahten—Kirchhellen ein schwerer Kraftwagenunfall. Das Automobil des Fabrikbesitzers Karl Johnen wollte an einer unübersichtlichen Stelle einen auf der Chaussee haltenden Heuwagen überholen, als von der anderen Seite ein anderes Fuhrwerk entgegenkam. Da ein Ausweichen auf der schmalen Straße nicht möglich war, fuhr der Chauffeur mit voller Kraft in den haltenden Heuwagen hinein. Der Anprall war so stark, daß der beladene Wagen in den Straßengraben geschleudert wurde. Die Insassen des Autos, der Fabrikant mit seiner Frau und zwei Kindern, wurden aus dem offenen Wagen auf die Straße geschleudert, während der Chauffeur so unglücklich gegen den beladenen Wagen flog, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Der Fabrikant wurde am Kopfe und an der Brust sehr schwer verletzt, seine Frau erlitt einen doppelten Armbruch und die beiden Kinder erlitten ebenfalls zum Teil leichtere, zum Teil schwerere Verletzungen am Kopf, Brust und Beinen. Die fünf Verunglückten wurden durch ein Fuhrwerk zum nächsten Krankenhaus gebracht.

Voraussichtliches Wetter am 22. August (Sonntag): Wolkig, seltener etwas aufheiternd, etwas windig, Regenfälle, strichweise Gewitter. Temperatur wenig verändert. — **23. August (Montag):** Abwechselnd heiter und wolkig, nur wenig kühler, etwas windig, Regenschauer, stellenweise Gewitter.

Verlag: „Arbeiterstimme" — Druck: „Penvag"-Filiale Dresden. Verantwortlicher Redakteur Willy Schneider, Freital